Das Herz eines jeden Säugetierkundlers schlägt höher, wenn sich eine Biberfamilie in den heimischen Gewässern etablieren kann, wenngleich die Ausbreitung des Großnagers vielerorts mit Sorge und Skepsis betracht wird. Freilich legt der Biber seine „Nagezähne" in die Wunden der Landschaft vor allem dort, wo sich der Mensch nicht an die Spielregeln der Natur gehalten hat, wo er zum Beispiel seine Nutzflächen bis an die Ufer der Gewässer heranführt und keine Gewässerrandstreifen lässt. Um etwaige Konflikte schon im Vorfeld zu vermeiden oder bei eingetretenen Konflikten zwischen Mensch und Biber zu vermitteln, wurden vom Land Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Akademie für Naturschutz ehrenamtliche Biberberater ausgebildet, die die Bibermanager/innen im Land in ihrer Arbeit unterstützen.

Anschrift
Pia Wilhelm, SHB-Naturschutzzentrum Pfrunger-Burgweiler Ried, Riedweg 3,
D-88271 Wilhelmsdorf, E-Mail: naz@schwaebischer-heimatbund.de

Bei „Problemen" mit Bibern können Sie sich an die ehrenamtlichen Biberberater/innen in Ihrem Landkreis oder an die für die Regierungspräsidien tätigen Bibermanager/innen wenden.
Regierungsbezirk Freiburg: Frau B. Sättele (Telefon 0174/3012716).
Regierungsbezirk Stuttgart: Herr R. Allgöwer (Telefon 07041/6445).
Regierungsbezirk Tübingen: Frau E. Kattner und Frau K. Deufel (Telefon 0179/4585532).
Die bis Juni 2006 existierende Biberkoordinierungsstelle bei der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), Griesbachstraße 1, 76184 Karlsruhe (Herr Tom Schulte), wird leider nicht mehr weitergeführt.

Kartierung der Fledermausarten in der Region Rottenburg am Neckar

Eva Veigel

Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde von Mai 2003 bis Februar 2004 eine Fledermauskartierung in einem ca. 430 Quadratkilometer großen Gebiet um die Stadt Rottenburg am Neckar vorgenommen. Aus Gründen des Artenschutzes, der Ausweisung von Naturschutzgebieten, der Habitaterhaltung und -gestaltung etc. ist es wichtig zu wissen, wo sich welche Fledermausarten in unserem Land aufhalten. Zu diesem Zweck werden Kartierungen vorgenommen. Da Kartierungen mit sehr viel Aufwand verbunden sind, ist es sinnvoll, mehre-

re kleine Gebiete zu kartieren und die Ergebnisse zu einem „großen Ganzen“ zusammen zu fügen. Aus diesen Gründen wurde das oben genannte Gebiet auf Fledermäuse untersucht. Es reicht im Osten bis Mössingen, im Süden bis Hechingen, grenzt im Westen an Obernau und im Norden an Rottenburg. Dieses Gebiet beinhaltet ländliche Bereiche wie Dörfer, Aussiedlerhöfe, Streuobstwiesen, Gärten, Gewässer etc., aber auch Stadt- und Waldgebiete.

Die Kartierung wurde anhand von fünf verschiedenen Methoden durchgeführt:
- Nistkastenkontrollen
- Höhlenkontrollen
- Detektoraufnahmen
- Ausflugsbeobachtungen bzw. Suche nach Quartieren
- Ermitteln schon vorhandener Daten

Ein Schwerpunkt dabei war die Sieben-Täler-Höhle im Katzenbachtal zwischen Bad Niedernau und Kiebingen, in der neben der Artbestimmung von Fledermäusen auch noch die klimatischen Daten der Höhle erfasst wurden. Hier sollte untersucht werden, ob ein Zu-

Abb. 1: Übersichtskarte des kartierten Gebietes.

sammenhang zwischen der Luftfeuchtigkeit, der Temperatur und der Anzahl oder der Art der Fledermäuse herzustellen war. Die Untersuchungen ergaben keinen direkten Zusammenhang. Die gemessenen Ergebnisse zeigten, dass die gewählte Methode nur sehr allgemeine Aussagen zulässt. Um diese zu präzisieren, wäre ein wesentlich größerer Stichprobenumfang nötig gewesen, und die Werte hätten direkt neben jedem einzelnen Tier erhoben werden müssen.
Insgesamt wurden in einem Gebiet von ca. 430 Quadratkilometern an 36 verschiedenen Orten insgesamt 13 verschiedene Fledermausarten nachgewiesen.

Tabelle 1: Zusammenfassung der kartierten Fledermäuse nach Arten, Nachweisorten und Anzahl (zum Vergleich der Zahl der während eines längeren Zeitraums in der Sieben-Täler-Höhle nachgewiesenen Tiere).

Deutscher Name	Lateinischer Name	Zahl der Orte	Tiere Mai 2003-Febr. 2004	Tiere in Höhle 1980-2004
Breitflügelfledermaus	*Eptesicus serotinus*	2	3	5
Fransenfledermaus	*Myotis nattereri*	1	0	29
Bechsteinfledermaus	*Myotis bechsteinii*	1	0	3
Bartfledermaus	*Myotis brandtii*	1	1	8
Wasserfledermaus	*Myotis daubentonii*	4	33	19
Großes Mausohr	*Myotis myotis*	6	52	128
Graues Langohr	*Plecotus austriacus*	1	0	1
Braunes Langohr	*Plecotus auritus*	2	15	54
Rauhautfledermaus	*Pipistrellus nathusii*	3	3	0
Zwergfledermaus	*Pipistrellus pipistrellus*	8	164	0
Mückenfledermaus	*Pipistrellus pygmaeus*	1	1	0
Großer Abendsegler	*Nyctalus noctula*	6	26	0
Kleiner Abendsegler	*Nyctalus leisleri*	1	1	0

Weil nie sicher ist, ob es sich bei Detektoraufnahmen immer um dasselbe Tier handelt, das geortet wird, lässt sich die genaue Anzahl der Tiere mit dieser Methode nicht exakt bestimmen. Deshalb wurde hier immer nur ein Tier pro georteter Art angenommen.
Die Zwergfledermaus war mit 164 Tieren an 8 verschiedenen Orten die am häufigsten nachgewiesene Art im Untersuchungszeitraum. Ihr folgten das Große Mausohr mit 6 Nachweisorten und mit 52 Tieren, die Wasserfledermaus mit 33 Tieren an 4 verschiedenen Orten und

der Große Abendsegler mit 26 Tieren an wiederum 6 Orten. Nach dem Braunen Langohr mit 15 Tieren an zwei Orten folgten Rauhaut- und Breitflügelfledermaus mit jeweils 3 Tieren und der Kleine Abendsegler sowie Bart- und Mückenfledermaus mit jeweils 1 Tier. Bechsteinfledermaus, Graues Langohr und Fransenfledermaus konnten nur aufgrund der Datenrecherchen nachgewiesen werden und lieferten im Untersuchungszeitraum keine neuen Ergebnisse.

In den aus der Sieben-Täler-Höhle von 1980 bis 2004 ermittelten Daten stellt sich die Reihenfolge etwas anders dar. Hier steht das Große Mausohr mit 128 Tieren an der Spitze gefolgt vom Braunen Langohr und der Fransenfledermaus. Es folgen Wasser-, Bart- und Breitflügelfledermaus vor Bechsteinfledermaus und Grauem Langohr.

Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse wurden mögliche Schutzmaßnahmen entwickelt, die durch den regionalen Waldbau, die Waldbewirtschaftung etc. getroffen werden können. Diese Bemühungen sollen den Bestand der Fledermäuse nachhaltig sichern und ihre Artenvielfalt erhalten.

Literatur

KERN, EVA (2005): Beschreibung und Kartierung der Fledermausarten in der Region Rottenburg am Neckar. – 80 Seiten, 12 Abb., 8 Tabellen. Diplomarbeit an der an der FH Rottenburg, Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg am Neckar (Betreuer: Dr. GERHARD KECH, Professor für Wildökologie und Jagdwirtschaft, Hochschule Rottenburg; Dr. RAINER NAGEL, Fledermausschutzbeauftragter Region Stuttgart).

(Die Diplomarbeit wurde von der Autorin unter ihrem Mädchennamen angefertigt. Ein Exemplar ist in der Bibliothek der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg hinterlegt und kann dort ausgeliehen werden. E-Mail-Adresse: webmaster@fh-rottenburg.de. Internet: www.fh-rottenburg.de. Postanschrift: Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, Schadenweilerhof, D-72108 Rottenburg am Neckar.)

Anschrift

Eva Veigel, Hinter Hof 22, D-78224 Singen-Bohlingen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Maus - Mitteilungen aus unserer Säugetierwelt

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Veigel Eva

Artikel/Article: Kartierung der Fledermausarten in der Region Rottenburg am Neckar 10-13